
Wolfram Nitsch

LEHRVERANSTALTUNGEN IM SOMMERSEMESTER 2024

Vorlesung

EINFÜHRUNG IN DIE ROMANISCHE LITERATURWISSENSCHAFT

Mittwochs 12:00–13:30 Uhr (HS C, teils in Präsenz, teils als Aufzeichnung abrufbar)

Diese Einführungsvorlesung begleitet alle Einführungsseminare (Grundlagenseminare A) in romanischer Literaturwissenschaft (Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch). Sie vermittelt allgemeine Grundlagen der Literaturwissenschaft, die in den auf das Vorlesungsprogramm abgestimmten Einführungsseminaren an Textbeispielen aus der jeweiligen Literatur praktisch erprobt und historisch vertieft werden. In erster Linie bietet sie einen systematischen Überblick über wichtige Begriffe und Methoden der Analyse lyrischer, dramatischer und narrativer Texte; daneben aber auch einen Ausblick auf neuere Theorien der Literatur, ihrer kulturellen Stellung und ihrer medialen Gestalt. Die Vorlesung bildet eine wichtige Ergänzung zu den Einführungsseminaren sollte nach Möglichkeit im gleichen Semester besucht werden. Zur vorbereitenden oder begleitenden Lektüre empfehle ich Jonathan Culler: *Literaturtheorie. Eine kurze Einführung*, Stuttgart: Reclam 2002.

Vorlesung

PROUST UND DIE FOLGEN

Mittwochs 10:00–11:30 Uhr (HS F, teils in Präsenz, teils als Aufzeichnung abrufbar)

Spätestens seit seiner produktiven Rezeption im Umkreis des Nouveau Roman gilt Prousts Romanzyklus *À la recherche du temps perdu* als epochemachendes Werk in der Geschichte des modernen Romans. Vor allem an Hand seiner ersten beiden Teile, *Du côté de chez Swann* (1913) und *À l'ombre des jeunes filles en fleurs* (1919), soll die Vorlesung zunächst eine Einführung in seine wichtigsten strukturellen, thematischen und stilistischen Neuerungen gegenüber der realistischen Romantradition des 19. Jahrhunderts geben. Anschließend wird sie an ausgewählten Beispielen verfolgen, wie diese Neuerungen im französischen Roman des 20. Jahrhunderts aufgenommen, weitergetrieben oder auch wieder bewusst zurückgenommen werden. Eingehend besprochen werden sollen dabei insbesondere Célines *Voyage au bout de la nuit* (1932), Becketts *Malone meurt* (1951), Simons *Route des Flandres* (1960), Modianos *Rue des Boutiques Obscures* (1978), Michons *Vies minuscules* (1984) und Rouauds *Champs d'honneur* (1990). Als Studienleistung ist ein Kurzesay zu einem vorlesungsbezogenen Thema zu verfassen.

Hauptseminar (mit Nicolas Pethes)

GEORGES PEREC UND DIE EXPERIMENTELLE DEUTSCHSPRACHIGE LITERATUR
Donnerstags 14–15:30 Uhr (S 16, Neues Seminargebäude)

Plätze: je 15 Masterstudierende der Romanistik + Germanistik + 10 Komparatist:innen

Das Werk von Georges Perec zählt inzwischen zum Kanon der französischen Literatur des 20. Jahrhunderts, wie seine Aufnahme in die Bibliothèque de la Pléiade belegt. Aus den spielerisch-experimentellen Texten der Autorengruppe Oulipo ragen die seinen dadurch heraus, dass sie zugleich eine Kultursoziologie der Nachkriegsgesellschaft entwerfen und die für seine eigene Familie virulente Erfahrung der Shoah umkreisen. Schon früh wurden sie auch im deutschen Sprachraum produktiv rezipiert, manche sogar — wie etwa sein Hörspiel *Die Maschine* (1968) — extra für ihn verfasst. An ausgewählten narrativen und essayistischen Texten wird unser Seminar Percs originelle Schreibverfahren, ihren kulturellen wie historischen Horizont und ihren Widerhall in der experimentellen deutschen Literatur erkunden. Besonderes Augenmerk soll seinen Werken *Espèces d'espaces* (*Träume von Räumen*, 1974) und *W ou le souvenir d'enfance* (*W oder die Kindheitserinnerung*, 1975) gelten. Daneben werden deutschsprachige Resonanzen mit dem oulipistischen Programm zur Sprache kommen: Neben Gedichten und theoretischen Überlegungen von Oskar Pastior, der gemeinsam mit Perec publiziert hat, wird das Seminar Aspekte der mathematisch-kombinatorischen Poetik bei Max Bense sowie der sprachmateriellen Experimente bei Franz Mon betrachten und die Konsequenzen dieser Ansätze in Erzähltexten von Thomas Bernhard und Marcel Beyer verfolgen.